

Nagold, den 19. Jan. 1925.

**Werbungs-Anzeige.**  
geben wir Verwandern,  
Bekannt die Schweizer  
in mein Leber treuherziger  
über Schweizer und Oskel  
**Lob Maifch**  
Privatmann  
hinterem Felben samt in dem  
ist.  
er Trauer:  
ria Auguste Maifch  
k Verwandten.  
bet am Donnerstag den  
schmitts 1 Uhr statt.

**chime**  
neider,  
schil-  
ne  
sch,  
aber  
ustände halber billigst zu  
208  
**r & Sohn, Nagold,**  
elefon 111.

**Musverkauf**  
ert fort.  
**& E. Brösamle**  
Nagold.

**lender**  
Zahr 1925  
er Auswahl  
empf. bu  
ng Zaiser, Nagold.

**ne-Bertretung.**  
schlissiges Margarinewerk sucht  
und Umgebung  
n tüchtigen  
**treter**  
voifonsvermittlung.  
ur auf eine solche Kraft, die  
ertretung mit ganzer Kraft zu  
geeignete Herren gebeten, ihre  
Angaben über ihre Verhältnisse  
Kundschloß u. b. R. hervorgehen  
1923 an **Ala-Haasenstein**

Auf 1. Februar wird  
ein ordentl. Ges.  
**Mädchen**  
im Alter von 18 Jahren  
gesucht. 246  
Von wem? sagt die Ge-  
schäfts-De. d. Bl.  
**Sachsenbibeln**  
bei G. W. Zaiser.

erschient an jedem Wochentag. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Buchhändler entgegen.  
Bezugspreis monatlich 4 1.20 (inkl. Postgebühren).  
Anzeigen: Die einseitige Seite auf gewöhnlicher Schrift oder besser Raum in 10 Spalten. Familienanzeigen 10 Spalten. Bei gerichtl. Beibringung und Anzeigen über den Inhalt des Blattes.  
Verleger: G. W. Zaiser.

# Der Gefellschafter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**  
mit der Beilage „Unsere Heimat“  
**Nagolder Tagblatt** mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden“

Vertriebsstelle Zeitung im Oberamtsbezirk. Anzeigen sind dabei von bestem Erfolg.  
Telegraphen-Nachricht: Gefellschafter Nagold.  
Postfachnummer: 5113.  
Günstig 5113.

Nr. 16 Begründet 1826. Mittwoch den 21. Januar 1925 Preis pro Nr. 20. 99. Jahrgang

## Tagespiegel

Der von einem belgischen Kriegsgericht zum Tode verurteilte Major Hennes ist am 2. November 1914 bei Ypern gefallen.  
Das Pariser „Welt Journal“ schreibt, es sei möglich, daß der deutsche Unterhändler Trendelenburg von Paris abgerufen werde, da die neue Regierung mit ihm nicht zufrieden sei.  
Einer satzistischen Abordnung gegenüber erklärte Mussolini, die Neuwohlen zur Kammer werden nicht in nächster Zeit schon stattfinden.

## Abbruch der Pariser Verhandlungen?

**Politische Ränke**  
Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris sind wieder einmal abgebrochen. Die amtlichen Berichte beider Abordnungen sprechen von einer „freundschaftlichen Unterbrechung“. Aber das ist nur ein schwacher Trost. Die Franzosen wollen nicht weiter verhandeln, bis ihr Parlament das neue Zollgesetz verabschiedet hat. Die deutsche Abordnung erklärt, daß ihr Führer Trendelenburg sich in Berlin bei der neugebildeten Regierung Weisungen holen müsse. Was hat sich ereignet?

Die deutschen Vertreter haben Anfang der vorigen Woche den neuen französischen Vorschlag für ein kurzfristiges Handelsabkommen eingehend geprüft und, da auch sie den Zollkrieg vermeiden wollen, eigene Vorschläge für einen kurzfristigen Vertrag schriftlich ausgearbeitet. Handelsminister Rappaport, dem Trendelenburg das deutsche Dokument mit mündlichen Erklärungen überreichte, bedang sich zwei Tage Frist zum Studium aus. (Die deutschen Gegenvorschläge waren sehr kurz. Sie betrafen nur vier Punkte und ihre schriftliche Fassung füllte nicht mehr als eine Seite Maschinenschrift.)

Am Freitag in der Vollziehung plähten die Gegenläufer aufeinander. Das Duell wurde wieder im freudigen Geheimnis ausgelocht. Aber gerade dies ist nicht günstig für die deutsche Seite. Der Kampfplatz ist Paris. Die französischen Interessententeile haben Gelegenheit, durch vielfache Kanäle zu erfahren, was sie brauchen. Sie können ihre Leute in der Abordnung reich unterrichten und ihre Presse entsprechend bearbeiten. Die Deutschen sind abgeschnitten. Der Weg nach Berlin ist weit und die Deutschen Zeitungen erhalten keine Winke von der Reichsregierung. Es ist ein ungleicher Kampf. Warum verhandelt man nicht an einem neutralen Ort oder zur Abwechslung auch einmal in Berlin? Der Grundgedanke der deutschen Gegenvorschläge war: Wenn wir uns zu einem kurzfristigen Abkommen bereit finden sollen, so muß ein derartiger Vertrag auf das Protokoll vom 12. Oktober 1924 zurückzuführen. Jenes Protokoll, das die beiden Abordnungsführer vor der ersten Heimreise der deutschen Abordnung unterschrieben haben, ließ darauf hinaus, daß Deutschland den Franzosen grundsätzliche Weisbegünstigung gewähren kann, falls Frankreich für die in Frage kommenden deutschen Waren tatsächlich die Weisbegünstigung aussetzt und unter der Voraussetzung, daß die zollpolitische Freiheit der beiden Länder in der Zwischenzeit vollkommen hergestellt wird.

Was in der Zwischenzeit wirklich geschah, war die Erhöhung des französischen Zolltarifs. Deutschland will und darf auf diesen Anstoß nicht hereinfallen. Außerdem ist die deutsche Abordnung nach wie vor nicht geneigt, sich in der Frage der elsass-lothringischen Einfuhr übers Ohr hauen zu lassen. Die Franzosen, die diese Einfuhr beanspruchen, müssen die Sicherheit geben, daß nicht andere Nationen, die ebenfalls auf Grund des Weisbegünstigungsrechts mit Deutschland Handelsverträge abschließen oder abgeschlossen haben, dieses Vorrecht Elsass-Lothringens als ein Vorbild hinstellen und ausbeuten. Eine solche Sicherheit ist aber kaum zu schaffen. Es soll nicht verschwiegen werden, daß die französischen Vertreter den Gedanken eines Schiedsgerichts über diese Frage angeregt haben. Aber wer soll Schiedsrichter sein? Die deutsche Abordnung hat abgelehnt.

Mittlerweile macht die Pariser Presse mobil, um die Deutschen als die „Kantenspinner“ hinzustellen. „L'Evenir“, das freiberige Organ der Millerandgruppe, versucht darzulegen, daß die französische Abordnung einem deutschen Kandidaten zum Opfer gefallen sei. Die deutsche Abordnung habe gewisse französische Industrien, namentlich die lothringische und elssische, am 10. Januar in die Zwischmühle versetzt und wolle nun die Unterhandlungen hinauszuziehen, gleichzeitig aber den Vorteil ihrer Stellung wahren. Andere Zeitungen kommen darauf zurück, daß die Verlängerung der Belehnung Kölns auf die Haltung der deutschen Abordnung einwirkte. Aber bei dieser Behauptung spricht das böse Gewissen lauter als die Wahrheit. Wieder andere Blätter, wie z. B. die „Journale Industrielle“ wollen den Zollkrieg, bis Frankreich einen Lausachgegenstand gefunden habe. Leider nicht mehr die Ruhe, aber vielleicht das Soorgelände. (1) Damit sind die Wirtschaftsverhandlungen auf das politische Gebiet hinüber-

getragen. Was ebendies die neue deutsche Regierung zu tun, um unserer Abordnung in Paris zu helfen?

## Der Bericht der Dawesagenten

Paris, 20. Jan. In dem Bericht des Hauptagenten für die Daweszahlungen, Parker Gilbert, an die Entschädigungskommission wird, wie verlautet, ausgeführt, daß man mit der Durchführung mehr als zufrieden sein könne. Die neue Regierung in Deutschland bedeute für den Dawesplan keine Gefahr. Im ganzen seien bisher über 300 Millionen Goldmark eingegangen, über 20 Millionen mehr als vorgeschrieben war. Dafür sollen in den nächsten Monaten die Pflichtleistungen entsprechend vermindert werden. Die deutschen Vertreter in den verschiedenen Kommissionen haben einwandfrei mitgearbeitet. Die alten Aktienbesitzer der Reichsbank werden in der Weise entschädigt, daß sie für zwei alte Aktien eine neue erhalten. Auf das Konto des Agenten wurden bis 1. Januar 1925 rund 286,25 Millionen Goldmark eingezahlt, wovon rund 280,25 Millionen ausgegeben wurden. Abgeliefert wurden an Frankreich 113,65 Millionen (davon 25,6 Millionen für Kohle und Koks, 18,85 Mill. für Kohlenkraft, 14,6 Mill. für Befahrungskosten, 27,15 Mill. für „Restituten“ und Entschädigungen, 11,25 Mill. für Waren aus dem Ruhrgebiet); an Italien 23,52 Millionen, England 65,80 Mill. einschließlich 5,5 Mill. Ausfuhrabgabe, Belgien 29,56 Mill. (13,94 Mill. Kohle und Koks und 15,12 Mill. andere Waren). Die Einkünfte der Entschädigungskommission betragen 2,94 Mill. Der Rheinlandkommission 4,59 Mill., der militärischen Ueberwachungskommission 4,67 Millionen. Sollte das Direktorium der Eisenbahngesellschaft nicht in der Lage sein, am 1. März die fälligen Zinsen zu zahlen, so würde der Daweskommission, der Französe La Perre, berechtigt sein, sich an die Stelle des Generalverwalters zu setzen. Die Gesellschaft arbeite befriedigend und mit Gewinn. Die Bank für Industrieobligationen unter dem Italiener Kavara soll nach dem 28. Februar 1925 5 Milliarden Goldmark Schuldheine ausgeben. Jeder Betrieb in Deutschland mit einem Kapital von mehr als 50 000 Mark ist verpflichtet, an die Bank 17 Prozent des Kapitals abzuhelfen. Borerst scheint aber eine Ausgabe dieser Schuldheine noch nicht beabsichtigt zu sein, ebenso wenig die der Eisenbahnschuldheine. Vielleicht werde ein Teil davon ausgegeben, um diejenigen Verbindungen zu befriedigen, die sich in Geldnöten befinden. Die Erträge aus den Dawes-Steuern und Konvoluten verbleiben in den ersten zwei Jahren auf einem Konto der Reichsbank. Ueber die Sachlieferungen seien noch keine Beschlüsse gefaßt, weil die Ansprüche der Verbündeten weit auseinandergehen.

## Neue Nachrichten

**Vom Reichstag**  
Berlin, 20. Jan. Zur Aussprache über die Reichstags-erklärung sind im Reichstag 29 Redner vorgemerkt. Ueber den Billigungsantrag dürfte daher kaum vor Freitag abgestimmt werden.

**Verfäkung der Ueberwachungskommission**  
Berlin, 20. Jan. Die militärische Ueberwachungskommission hat für weitere 16 Offiziere Wohnungen angefordert. General Walsh ist gestern aus Paris nach Berlin zurückgekehrt. Die Diskussionen sollen in erweitertem Umfang wieder aufgenommen werden.

**Der Barmat-Scandal**  
Berlin, 20. Jan. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung im Barmat-Scandal auf die Oldenburgische Staatsbank, die Brandenburgische Girozentrale, die Stadtkasse der Provinz Brandenburg und auf die Reichspost ausgedehnt. Von letzterer werden alle Beamte vernommen, die an der Ausgabe der Millionenkredite mitgewirkt haben.

Der frühere Postminister Häfle wurde heute vernommen. Staatsanwalt Dr. Kaufmann nahm in der Wohnung Häfles mit mehreren Beamten eine Durchsicht vor, die auch auf des Postministeriums ausgedehnt wird. Die Staatsanwaltschaft untersucht zurzeit die Beziehungen gegen den preussischen Innenminister Severing und den Polizeipräsidenten von Berlin, Richter, wegen ihrer Beziehungen zu Barmat. In drei Versammlungen erhoben die Polizeibeamten Einspruch gegen die weitere Amtsführung durch Richter.

**Französische Presseklammen zur Reichstagskerrde**  
Paris, 20. Januar. Die Blätter nehmen die Regierungserklärung Dr. Luthers im allgemeinen kühl auf. Sie lezvor geküßelt, verrote aber ein gewisses Selbstgeföhli der neuen Regierung, um Deutschland vom Versailles Vertrag und dem Dawesabkommen zu befreien.

**Die gewissenloschwertenen Anglisthen**  
London, 20. Januar. Die Regierung behandelt weiter die Frage, wie das Genfer Protokoll, das als erledigt gilt

hinichtlich der Sicherheitsforderungen Frankreichs erfüllt werden könne. In wenigen Jahrzehnten werde Deutschland die militärische Stärke von 1914 wieder erreicht haben und könnte nicht nur Frankreich und Belgien, sondern auch England bedroht sein. Es wird ermahnt, daß auch ohne förmlichen Vertrag die Generalfäße der drei Länder zusammenarbeiten.

**Englische Beforgnisse gegen den französischen Zolltarif**  
London, 20. Januar. In englischen Geschäftskreisen beinat mehr und mehr die Ansicht durch, daß der neue französische Zolltarif sich nicht nur gegen gewisse deutsche Industrien richte, sondern daß er auch den englischen Handel empfindlich treffen würde. Man wünscht einen neuen Vertrag mit Frankreich, denn der gegenwärtig geltende Vertrag habe die französische Ausfuhr nach England gefördert, die englische Ausfuhr aber vermindert.

**Amiriele der Eglalieria Jla**  
London, 20. Jan. Der „Morning Post“ wird aus Belgrad gemeldet, die Erzherzogin Witwe Ma ta sei heimlich in Budapest eingetroffen, um eine Bewegung zur Einsetzung ihres Sohnes Otto (geb. 1912) zum König von Ungarn zu leiten. Kroatische Auswanderer seien am Werk, die Herrschaft der Hababurger in Bosnien, Kroatien und Dalmatien wieder aufzurichten.

**Die Abwehr der Iren**  
London, 20. Jan. Von Irland aus wird die Meldung, daß von irischen Radikalen ein Anschlag gegen die englische Flotte vorbereitet worden sei, entschieden bestritten. Wenn ein solcher Plan bestehen sollte, so könnten die Beteiligten nur Kommunisten in England selbst sein. Die Angelegenheit habe den Zweck, die Beziehungen zwischen Irland und England aufs neue zu trüben.

**Der Personalabbau**  
Berlin, 19. Jan. Im Reichstag ging eine Ergänzung zur Denkschrift über den Personalabbau ein. Danach wurden vom 1. Oktober 1923 bis 1. Oktober 1924 insgesamt abgebaut: Bei den Hochbehörden 10 081 Beamte und 27 274 Angestellte, sowie 4780 Arbeiter; bei der Post und der Reichsdruckerel 34 970 Beamte, 4723 Angestellte und 28 948 Arbeiter.

## Deutscher Reichstag

**Aussprache über die Regierungserklärung**  
Berlin, 20. Januar.  
9. Sitzung. Das Haus und die Tribünen sind fast besetzt. Am Regierungssitz Reichskanzler Dr. Luther mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung 12.25 Uhr.

Eingegangen ist ein Mißtrauensvotum der Kommunisten. Als erster Redner der Parteien nimmt das Wort Abg. Dr. Breitscheid (Soz.). Er stellt fest, daß die Regierungserklärung sich von verschiedenen programmatischen Vorlesungen der letzten Jahre unternchiede. Reichskanzler Dr. Luther habe sich bemüht, möglichst alle Fragen, die das deutsche Volk interessieren zu berühren. Es sei bezeichnend, daß das Kabinett es für nötig hält, nach den verschiedenen Seiten eine mehr oder weniger tiefe Verbeugung zu machen. Es sei das Bild einer Regierung, die eifrig nachgibt, wenn man einen Druck ausübe. Die Montagserklärung hätte auch ein Kabinett März abgeben können. Warum habe man es eigentlich gestürzt? Stresemann habe mit einer Konsequenz, die sonst nicht seine starke Seite sei, alles darangesetzt, den Bürgerblock aufzuheben zu bringen. Der Bürgerblock scheiterte an dem sehr anerkennenswerten Widerstand der demokratischen Fraktion. (Webste Abortie rechts.) An der Haltung des Zentrums scheiterte die Wiederherstellung der Weimarer Koalition. Dr. Wirth möge sagen, wie er sich zum „Bürgerblock“ stelle. Die Abweigung der Rechten im preussischen Landtag wegen eines sozialdemokratischen Ministers sei für die Nationalismus, (Stürmischer Widerspruch rechts und Psuirufe.) Der Redner fragt den Außenminister, ob die Mitteilungen über ein Kompromiß in der Räumungsfrage richtig seien. Es scheine, als ob die Beschwerden der Ueberwachungskommission nicht respektlos abzuweisen wären. (Stürmischer, anhaltender Widerspruch rechts, lebhafter Aufse; Landeserräter. Anhaltende große Unruhe. Studenten hätten sich zur Dienstleistung bei der Reichswehr verpflichtet. Dieser Anlauf sei zwar für Frankreich nicht gefährlich, aber der Wehrminister sollte ihn nicht zulassen. (Andauernde große Unruhe und Erregung.) Die Sozialdemokraten würden sich nicht hindern lassen, offensichtliche Verträge gegen die Vertragsbestimmungen bekanntzumachen. (Zuruf des Abg. Henning (Nat. Soz.): Werden Sie etwa von Frankreich bezahlt? Allgemeines großer Lärm. Präsident Lobe ruft den Abg. Henning zur Ordnung.) Breitscheid fortführend: „Das ist ein Bump.“ Präsident Lobe ruft den Abg. Breitscheid zur Ordnung. Finanzskandale und Korruption seien nicht unermesslich Begleiter der Revolution und Republik. (Lacher rechts.) Es scheine, als ob das Kabinett Luther zum Teil

wenigstens einer so geschaffenen Atmosphäre seine Existenz verdanke. (Unruhe.) Darmstädter und Magdeburger Prozeß hängen sehr zusammen. Für jeden anständigen Menschen sei das Magdeburger Urteil nichts anderes als die Diskreditierung der deutschen Rechtsprechung. (Beifall links.) Wenn bei der Untersuchung etwas herauskomme, was die sozialdemokratische Partei belaste, so werde sie ihr Haus rein zu halten wissen. Redner wirft dem Finanzminister v. Schöberlein vor, daß er die Arbeitelöhne nicht erhöhen wolle. (Reichsanwalt Luthers: um die Währung zu stabilisieren.) In Herrn Gehler könne man den Reichswehrminister vor Ewigkeit zu Ewigkeit sehen. (Große Heiterkeit. Reichswehrminister Gehler verbeugt sich.) Herr Schiele sei ein eifriger Vorkämpfer des Sandbunds und habe als Johanniterkrieger dem Prinzen Eitel Friedrich die Treue geschworen. Herr Reubaus habe mit dem Dementi seiner Verbindungen mit den Rathenauwundern gewartet bis zu dem Augenblick, wo er ein Ministerpostenfleisch erhalten sollte. Der Reichsminister schließt mit einer Abfolge an das Kabinett, dem er sein Mißtrauen ausspricht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Röske teilt mit, daß von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftvereinigung folgender Vertrauensantrag eingegangen sei:

Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung.

Die Sozialdemokraten haben einen besonderen Mißtrauensantrag eingebracht.

Abg. Graf Westarp (Deutschnat.) erklärt sich bereit, den Antrag auf Billigung der Regierungserklärung anzunehmen, um der Regierung es so zu ermöglichen, die Geschäfte des Reichs zu führen. Wir haben dem Eintritt von Parteimitgliedern und eines Fraktionsmitgliedes in das Kabinett zugestimmt. Leicht ist uns dieser Entschluß nicht geworden worden (Lachen links). Es sei ein Anfang, ein erster Schritt. Der jetzige Anteil an der Regierung entspricht nicht der Tatsache, daß wir die weitaus stärkste Regierungspartei sind (Lärm links). Es wäre richtig gewesen, wenn die Regierungsparteien das Vertrauen in unzweifelhafter Form ausgedrückt hätten. Wir hätten ein deutliches Vertrauensvotum gewünscht. (Beifall links.) Die Sozialdemokraten und die Deutschen Volkspartei. Leider hat sich das Zentrum diesem Gebot verweigert. Wenn damit eine weitere Verbindung zum Ausbruch gebracht werden soll, so nehmen wir das gleiche Recht für uns in Anspruch, nicht voll gebunden und unverpflichtet zu sein (Abg. Rufe links). Politisch legen wir den entscheidenden Wert darauf, daß auch die anderen Parteien, ebenso wie wir, die Annahme der Billigungsformel in voller Geschlossenheit aussprechen (Hört! Hört!). Die Sicherheit der Regierung wird aufs schwerste gefährdet sein, wenn nicht auch in Preußen der Einfluß der Sozialdemokraten auf die Führung der Geschäfte aufhört. (Leuchter läßt hohler Beifall. Heftige Ausrufe der Sozialdemokraten.) Der Redner erklärt dem Zentrum, daß sein Vertrauen in die Haltbarkeit und Brauchbarkeit dieses Regierungssystemes im Reich wesentlich davon abhängig sein werde, ob das Zentrum in Preußen an dem Bündnis mit Braun und Seneering festhalten wolle. Kein Politiker zweifle daran, daß nach der Aufhebung des Korruptionsstumpfes eine Reue wohl für die Linke endgültig vernichtend sein würde. (Lebhafte Wiederholung bei den Sozialdemokraten.) Die bevorstehende Reichspräsidentenwahl werde diese Voraussetzung befähigen. Der Inhalt der Regierungserklärung ermögliche den Deutschnationalen die Billigung, obwohl ausgesprochen werden müsse, daß sie manche Zugeständnisse an die Linke enthält, die besser unterbleiben wäre. Begrüßenswert sei das Bekenntnis zur christlichen Grundlage unserer Kultur. (Beifall rechts.) Mit eifrigem Bekenntnis müssen Sauberkeit und Reinheit des öffentlichen Lebens wiederhergestellt werden. Bei den Aufgaben des Innenministers achte besonders die bessere Beachtung der föderalistischen Rechte der Bundesstaaten und die Befreiung und Förderung der vaterländischen Bewegung. (Lebhafte Ausrufe links.) Bei den finanziellen und sozialpolitischen Aufgaben sei Vorrang am Platze, um nicht erneut die Krise einer Kreditinflation herbeizuführen. Zur Regierungsübernahme über die Arbeitszeit könne endgültig praktisch noch nicht Stellung genommen werden. In die Handelsvertragsverhandlungen sei man mit völliger Ernsthaftigkeit hineingeschritten. Viel Verkanntes müsse hier nachgeholt werden. Die Kosten des Condover Abkommens bezeichnet der Redner als unerfüllbar und untragbar. Die Regierung müsse die nötigen Änderungen des Abkommens durchsetzen. Die Nichträumung der Kölner Zone sei ein Rückschlag in die Conträrtpolitik. Die deutsche Note hätte die Verletzung deutschen Rechts noch klarer darlegen müssen. Die Entwaffnungsfrage sei für die Verbündeten nur Vorwand. Das Handelsprotokoll mit Frankreich werde so lange nicht zustande kommen können, als die Franzosen bei ihrer Haltung blieben. Ein Vorschlag antrag in den Völkern und durch keine Wiederholung des Schuldbeitrages bringen. Für die amtliche Wiederrufung der Kriegsschuldfrage würden die Deutschnationalen allen Einfluß einlegen. Der Redner erklärt sich zu gemeinsamer Arbeit mit den anderen Regierungsparteien bereit. Selbstverständlich müsse die Verfassung anerkannt werden. Selbstverständlich werde keine Veränderung durch Gewalt beabsichtigt. Das deutsche Recht könne sich nicht durchsetzen, wenn nicht dahinter ein starker Wille des ganzen Volks stehe, der Wille zur Macht des Staats. (Lebhafte Beifall rechts, Lärm links.)

Präsident Röske ruft den Abg. Graf Westarp nachträglich zur Ordnung, weil er auf einen Jurist des Abg. Dietmann (Soz.), der sich auf heftigste bezog, mit einem scharfen Ausdruck erwiderte. Wegen gegenseitiger Zurückhaltung dem Abg. Graf Westarp und dem Abg. Kubitz (Soz.) werden beide nochmal zur Ordnung gerufen.

Abg. Fehrenbach (Z.) gibt dann im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab.

Abg. Fehrenbach (Z.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion in der es heißt: Das Zentrum verfolgt das Ziel, alle zu verantwortungsvoller politischer Aufzuarbeit auf dem Boden der bestehenden Reichsverfassung bereiten Kräfte zu praktisch-politischem Zusammenwirken heranzuziehen. Diesem Ziel dient sein Eintreten für den Gedanken der Volksgemeinschaft und für die Große Koalition. Diese Möglichkeiten sind vorerst zunächst verworfen. Unter diesen Um-

ständen müßte die Fraktion versuchen, ihre Politik in dem Rahmen einer Minderheitsregierung zu verwirklichen. Das Ergebnis der letzten Wahl müsse, rein sachlich bemerkt, auch heute noch für eine Politik der Mitte unter der Großen Koalition eine tragbare Mehrheit ergeben, wenn alle diejenigen, die diese Politik bisher unterstützten, daran festgehalten hätten. Am Gefolge der Auflösung der Koalition durch die Deutsche Volkspartei sind aber alle Bemühungen des Reichsanwalts Marx gescheitert. Angesichts der Gefahren einer weiteren Hinauszögerung der Krise hat die Fraktion aus staatspolitischer Erwägung sich den opfervollen Entschluß abgerungen, unter Vorbehalt aufmerksamer Prüfung der künftigen Politik und unter Ablehnung jeder fraktionellen Gebundenheit in eine personale und beschränkte Beteiligung im neuen Kabinett einzuwilligen. Die im gegenw. Kabinett verwirklichte Koalition entspreche nicht den grundsätzlichen und tatsächlichen Anforderungen, die an eine auf Dauer berechnete Regierung gestellt werden müssen. Die Fraktion trete in diese neue Regierungsperiode ein mit ernster Sorge für die weitere Gestaltung der Geschäfte Deutschlands, besonders angesichts der ersten außenpolitischen Lage. Der Amtsantritt der neuen Regierung wird besonders im besetzten Gebiet mit nachsamer Sorge betrachtet. Die Bevölkerung erwartet, daß man ihr vermeidbare Kämpfe erspart. Die Fraktion erwartet, daß der neue Reichsanwalt den bisherigen außenpolitischen Kurs beibehalt und daß die realpolitische Einstellung des neuen Kanzlers sich durch seine Kräftegruppe seines Kabinetts nach irgend einer Richtung abdrängen lassen wird, in der wir ihm sachlich nicht mehr zu folgen vermöchten. Das gilt nicht nur für die Außenpolitik, sondern auch für unsere Verfassungen, verfassungsmäßiger, wirtschafts- und staatspolitischer, sowie kulturpolitischer Art. Dem Christentum muß als überragende Kulturmacht der gebührende Einfluß eingeräumt werden. Unbedingt erforderlich ist die Verabschiedung des Reichshofgesetzes und die Aufrechterhaltung des Bekenntnisbundes. Die Fraktion wird die Regierung nach ihren Taten beurteilen.

Abg. Dr. Scholz (DZ.) begrüßt das Kabinettsabkommen der neuen Regierung.

(Schluß folgt.)

## Württemberg

Stuttgart, 20. Januar. Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß bei Steuerpflichtigen, deren Einkommen im Kalenderjahr 1924 600 RM. übersteigen hat, aber nicht über 900 RM. hinausging, auf Antrag für das 4. Kalenderjahr, also bei der am 10. Januar 1925 fälligen Veranlagung ein Einkommensbeitrag von 150 RM. freigelassen werden kann. Als leistungswirksame Steuerpflichtige im Sinne dieser Bestimmung gelten Personen, die erwerbsunfähig oder in der Erwerbsfähigkeit beschränkt oder über 80 Jahre alt sind und deren Einkünfte im wesentlichen aus Renten und Aliments, aus Vermietung oder Verpachtung von Grundbesitz oder aus laufenden Zuschüssen oder Unterhaltungen herrühren.

Vom Tage. In einem Haus der Gutenbergstraße verübte eine 27 J. a. Späterin auch Einmen von Gas Selbstmord.

### Aus dem Lande

Schw. Hall, 20. Jan. Freischaffte Schleheneri, die eine Anzahl junge Burchen in einem Pferdehof in Wadershofen untereinander hatten, schoß der 22 Jahre alte Landwirtsohn Friedrich Böcker mit einem Revolver durch das Stallfenster in der Stall, wobei zwei der Burchen erheblich verletzt wurden. Schließlich schoß der Täter sich selbst eine Kugel in die Brust. Alle drei Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

Kirchheim a. L., 20. Jan. Einbruchsdiebstähle. In letzter Woche wurde in drei hiesigen Privathäusern eingebrochen, wobei Geldbeträge bis zu 700 M. entwendet wurden.

Neulingen, 20. Jan. Barmat-Postkredit. Die Handelskammer Neulingen hat in einer Entschließung dagegen Verwahrung eingelegt, daß die Reichspostverwaltung in einer Zeit der Geldnot einem fremden Eingewanderten viele Millionen zur Verfügung gestellt hat, während die deutsche Wirtschaft vergebens sich um Kredite bemüht. Die Kammer verlangt Herabsetzung der Postgebühren, gesetzliche Bestimmungen über die Anlegung öffentlicher Gelder in der Privatwirtschaft und Beteiligung der Geschäftswelt an den Leberhöfen der Reichsanstalten und den Unternehmungen der Länder.

Unterhausen bei Neulingen, 20. Jan. Unglücksfall. Auf der Honauer Steige stieß der Wehner Eugen Höcker von Oberhausen mit keinem Fuhrwerk auf einen Langholzwagen. Das Pferd kam mit abgedrückter Deichsel allein nach Hause. Höcker fand man schwer verletzt an der Unfallstätte.

Ebingen, 20. Jan. Gut abgelauten. Ein mit 18 Personen besetzter Kraftwagen der Postlinie Bih-Ebingen kam oberhalb der Rekenburg ins Rutschen und drehte sich zweimal um sich selbst. Ohne die Entschlossenheit des Führers Röhr, der den Wagen gegen die Bergseite steuerte, wäre dieser den steilen Abhang hinuntergeglitten. Die Steuerung brach und die Fahrspitze mußten den Weg zu Fuß fortsetzen, konnten aber von Glück sagen, daß sie mit dem Schrecken davonkamen.

Blauweiden, 20. Jan. Zur Oberamtsauflösung. Am Sonntag hat auch in Heilsbrunn eine überaus stark besuchte Bürgerversammlung nahezu einstimmig das Verlangen nach Anschluß zum Bezirk Blauweiden kundgegeben.

Hälfenheim OX., Laupheim, 20. Jan. Einbruch. In Brommen wurde ein 22 Jahre alter lediger Händler von Spaichingen, der hier in einem Hause eine silberne Herrenuhr gestohlen hatte, verhaftet.

Ravensburg, 20. Jan. Der neue Stadtpfarrer. Zum Nachfolger des bisherigen Stadtpfarrers Dr. Hafner, jetzigen Pfarrers von Berg, ist Kaplan Edward Burkert an der Marienstraße in Stuttgart vom Bischof ernannt worden.

Bisingen a. E., 20. Januar. Selbstmord. Ein achtbarer Bürger ist hier freiwillig aus dem Leben geschieden. Er bestieg beim weißen Steinbruch einen Leitungsmaß und berührte die elektrische Starkstromleitung, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Biberach a. N., 20. Jan. Todesfall. Hier ist der in weiten Kreisen bekannte Prälat Mgce. Franz Vogt gestorben. Vogt, ein katholischer Geistlicher, war als Direktor des „Anzeigers vom Oberland“ lange Jahre Vorstandsmitglied des Vereins württembergischer Zeitungsverleger und erkreute sich nicht nur in den Kreisen der Berufskollegen, sondern auch weitlich in Stadt und Land der größten Wertschätzung.

Von der Seckach (Hohensobern), 19. Jan. Gerüchte. Zurzeit durchschweben sonderbare Gerüchte die Ortschaften in der Gegend. In Röerkingen sollen mehrere Hausbrunnen vergiftet worden sein, was durch Untersuchung festgestellt sei. Die Gendarmerie der ganzen Gegend ist in starker Tätigkeit. Es wurde bereits eine Verhaftung vorgenommen. Man nimmt an, daß es ein Racheakt ist.

## Aus Stadt und Land.

Regeld, den 21. Januar 1925.

Wogt der Reich den Mut hat, da-  
dazu findet er die Mittel. *Wann.*

Gewerbeverein. Wir würden nicht verkümmern, auf den heute nachmittag 1/2 6 Uhr im Gewerbehaus stattfindenden Vortrag von Herrn Dr. Haller zum Thema „Landesgewerbeamt über Rente, Erbschaft, Erbschaft und das Ringen der Gewerbetreibenden“ einen besonderen Wert zu legen. Der Vortrag wird von Herrn Dr. Haller am demselben Abend noch nachmittags 1/2 6 Uhr an demselben Ort stattfinden. Es wird mit dem Vortrag 1/2 6 Uhr beendigt werden.

Stückspiel der Württ. Volkshöhe am 14. u. 15. Febr. Nachdem ursprünglich von letzter Woche an die Vorstellung am 15. Februar in Regeld-Orts „Stück von Verlichten“ auszuführen, ist es den Verantwortlichen des Stückes den des hiesigen Theaters für den 14. Februar übernommen, die Volkshöhe auch für den 14. Februar zu übernehmen und zwar nachmittags in einer Kinderdarstellung „Peterchens Mondfahrt“ und abends für das Lustspiel „Portale“. Der Vortrag hat das 14. Februar übernommen, so ist jeder Gesicht gemaltete Geschichte gemacht hat, und es ist anzunehmen, daß der Besuch auch diesmal ein außerordentlich starker sein wird. Die Aufführung der mundreichen „Peterchens Mondfahrt“ mit der wir der Regeld-Orts Jugend — wohl auch machen Gewinnen — eine ganz besondere Freude bereiten werden, ist nicht als noch von der Bedingung abhängig gemacht worden, daß wir den St. und Heitronspott des Bühnenmaterials für diese St. auf unsere Kosten übernehmen. Es ist zu hoffen, daß diese Bedingung erfüllt werden kann. Wir rechnen auf die erprobte Opern- und einseitigen Preis-Wahl mit und bewegen sich auch auf das Gegenkommen des Theaterbesitzers, der doch sich nicht aus dem Sinne der Regeld-Orts abgeben, sondern diesen ein zügigsten Besuch zu verschaffen. Vielleicht veranlassen diese Feiern, die kommen und die großen Freude der Württ. Volkshöhe sich rechtzeitig das Stück-Wahl beistelle zu legen.

Warnung. Zurzeit schick eine Braunschweiger Firma „Gorham“ Regeld-Orts an, wo sich die P. Piergo von Borkelgehren aufkauft und 40 Prozent des Reinertrags in Rente mark bezahlt, verlangt aber vorherige Einzahlung von einer Rente mark. Die Papierreichheit vor Borkelgehren ist als Zahlungsmittel für nicht richtig. Der Firma Gorham ist es also jedenfalls um die Erlangung einer Rente mark zu tun. W. eine Rente mark einzuführen, dürfte wohl der Verregelung sein.

Stand der Tierleiden. Am 15. Januar herrscht in Württemberg der Miasma in 3 Oberämtern, 6 Gemeinden, 11 Gehöften, die Tollwut in 3 Oberämtern, 5 Gemeinden, 5 Gehöften, die Maul- und Kruppenpeste in 20 Oberämtern, 28 Gemeinden und 63 Gehöften, die Schafkrankheit in 8 Oberämtern, 7 Gemeinden, 7 Gehöften, Kopfkrankheit der Pferde in 11 Oberämtern, 15 Gemeinden, 15 Gehöften, Geflügelcholera in 4 Oberämtern, 6 Gemeinden, 12 Gehöften.

Altenberg, 21. Jan. Todesfall. Der in weiten Kreisen unserer Gegend bekannte Kaufmann Paul Beck ist am Montag einer Darmoperation im Carl Olga Krankenhaus in Stuttgart erlegen.

Altenberg, 21. Jan. Die Jahresversammlung der Versicherungsvereine fand am Sonntag im Gasthaus zum „Schwanen“ statt; der Besuch war leider nicht besonders zahlreich. Oberratherrath Dr. Meyer eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr, das er als nicht besonders erhellend in züchternen Hinsicht bezeichnete. Erörterte verschiedene Art, so namentlich die Lebensversicherung, das Versicherungswesen mit seinen Begleiterscheinungen und die Bedeutung der Versicherung im Bereich der Lebensversicherung. Darauf referierte Herr Oberratherrath Max Kottmann über Jungspitzenauswahl und Fortentwicklung. Die Ausführungen des Redners waren sehr interessant und behandelten besonders die hygienische Anlage des Saales, Verhandlung des trübsamen Marktes und allgemeine Anweisungen für das Verhalten beim Versicherung; für die Aufsicht der Räte und die Fortentwicklung wurden auch noch sehr gute Worte gegeben. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und in der Diskussion wurde lebhaft gewandelt, die Jungspitzen, die zu den besten im Lande gehören, wieder aufleben zu lassen.

Oberamt Calw.

25jähriges Jubiläum des Regeld-Orts-Gau-Vertreters. Ein wackerer Sonnentag wand für den Regeld-Orts den 17. Jan. 1925, ein Festtag, wie er bei einem sich in tieferer Not befindlichen Volk selten eintritt, ein Festtag

nicht begonnen mit  
gefährt in braun  
sagenden Zub  
nehmer durch  
beigefärbter  
gegen den Mann  
und Sü, Or  
langjährigen  
Verwaltung  
als 25 Jah  
550 er dem  
Turner. W  
Lieder, fast über  
barer Zur  
Worten lernte  
Gewerkh  
und Treue in  
Bauvereine  
brachte er den  
in sehr seltenen  
wari die Regeld  
innerhalb des  
unter der un  
Höhe em  
Jahre das F  
Dankh  
der Dankbarkeit  
eine  
Herr Stau  
Wit der  
dieser  
d. 2. Rad  
eines  
ein  
habsich  
Vorstand  
Braun, Regeld  
Bürger  
Schulthei  
Stadt und  
der Be  
der Ver  
in die  
fr  
König über  
Gedichte.  
Seine  
war sein  
Umsatz  
des Reich  
ren und  
von pl  
Adelau  
Zu  
Ebe  
des  
bi  
ner  
der  
sp  
B  
b  
das  
lor  
in  
E  
hoff  
und  
red  
off  
Bericht folgt.

Simmsheim  
Der etwa 70 Jah  
Nachst wurde  
tot aufgefunden.  
allen Mann in d

Altenberg  
Dr. Ecken  
verfügt hat  
Erben  
wurden  
wurde  
legte, übergeben.

Altenberg  
Die ersten  
des Dampf  
deutschen  
ihren Familien  
migung zur  
sich von  
nach Afrika  
nenn des  
Taschen  
wurden  
kammer  
samt  
brechern  
Sch  
resolven  
Als  
20jährige  
ist der  
Partei  
der

Altenberg  
Inredlich  
fährlichen  
und darauf  
Schwunden.  
Mit  
100 000  
Zu  
einem  
singen

Altenberg  
Dr. Ecken  
verfügt hat  
Erben  
wurden  
wurde  
legte, übergeben.

Altenberg  
Die ersten  
des Dampf  
deutschen  
ihren Familien  
migung zur  
sich von  
nach Afrika  
nenn des  
Taschen  
wurden  
kammer  
samt  
brechern  
Sch  
resolven  
Als  
20jährige  
ist der  
Partei  
der

Altenberg  
Inredlich  
fährlichen  
und darauf  
Schwunden.  
Mit  
100 000  
Zu  
einem  
singen

Altenberg  
Dr. Ecken  
verfügt hat  
Erben  
wurden  
wurde  
legte, übergeben.

Altenberg  
Die ersten  
des Dampf  
deutschen  
ihren Familien  
migung zur  
sich von  
nach Afrika  
nenn des  
Taschen  
wurden  
kammer  
samt  
brechern  
Sch  
resolven  
Als  
20jährige  
ist der  
Partei  
der

Altenberg  
Inredlich  
fährlichen  
und darauf  
Schwunden.  
Mit  
100 000  
Zu  
einem  
singen

Altenberg  
Dr. Ecken  
verfügt hat  
Erben  
wurden  
wurde  
legte, übergeben.

Altenberg  
Die ersten  
des Dampf  
deutschen  
ihren Familien  
migung zur  
sich von  
nach Afrika  
nenn des  
Taschen  
wurden  
kammer  
samt  
brechern  
Sch  
resolven  
Als  
20jährige  
ist der  
Partei  
der

Altenberg  
Inredlich  
fährlichen  
und darauf  
Schwunden.  
Mit  
100 000  
Zu  
einem  
singen



ar. Selbstmord. Ein achtzigjähriger aus dem Leben geschieden...

Todesfall. Hier ist der in der Stadt Magdeburg...

Todesfall. Hier ist der in der Stadt Magdeburg...

Land und Land.

Magdeburg, den 21. Januar 1925. Was der Mensch den Mist hat...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

nicht begonnen mit blickenden Vorkantungen, nicht fortgesetzt in blickender Brust...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

Land und Land. Die Verhandlung über die...

angeblich wieder nach Deutschland, Cleve, verfrachtet werden...

Juwelendiebstahl. Der jungen Prinzessin de Lorgne...

Sport

Sp. Kl. Stuttgart verbleibt in der westl.-bod. Bezirksliga...

Eintracht Stuttgart - VfV Ludwigsburg 5:2...

Wochenvertragsfolge der Südd. Rundfunk G.G. Stuttgart

Samstag, 22. Jan. 7.30-8 Uhr: Vortrag über...

Letzte Nachrichten.

Deutschnationaler Agrarressort im preussischen Landtag.

Berlin, 21. Jan. Der politische Ausspruch im preussischen Landtag...

Keine Abberufung Trendelenburgs.

Berlin, 21. Jan. Amlich wird mitgeteilt: Französische Botschaft...

Frühere in einer pazifistischen Versammlung.

Berlin, 21. Jan. Nach einer Mitteilung des Sozialdemokratischen...

Kantius Vaccelli kommt nach Berlin.

Rom, 21. Jan. In Anwesenheit des Vizekanzlers wird mitgeteilt...

Kurzmeldungen.

Am ersten Tag der politischen Kampagne im Reichstag...

Handelsnachrichten

Dollar Kurs Berlin, 20. Jan. 4.205 Bfl. Mk. Kennock 1 Dollar...

neunprozentigen Goldpandbriefe abgesetzt hat, erhöhte den Verkauf...

Der Bank der Elbfürer. In Ostroffburg hat sich eine Vereinigung...

Verhoff und Jolkpolitz. Die deutsche Getreidemetzgerzeugung...

Vom Weingehöft am Kaiserstuhl. In das Weingehöft am Kaiserstuhl...

Die amerikanische Getreideproduktion. In der Woche in Chicago...

Schnapsmonopol in Ostpreußen. Der Vorschlag der Sowjetregierung...

Stuttgarter Börse, 20. Jan. Die Stimmung der Börse war heute...

Mannheimer Produktionswerte, 19. Jan. Stimmung fest, da Amerika...

Märkte

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and oil.

Die Preise. In Ostpreußen kosteten halbjährliche Rinder...

Schweinepreise. In Ostpreußen kosteten einjährige Rinder...

Fruchtpreise. Ostpreußen: Weizen 13-15, Gerste 12-14...

Fruchtpreise. Ostpreußen: Weizen 13-15, Gerste 12-14...

Das Wetter

Der Hochdruck über dem Kontinent hat sich noch verstärkt...

Siehe eine Beilage.

# Du kommst ja so schnell und knist zum Zinln, Süßest Du ein Souffleur-Moulin, „Moulin“

## Inventur- Ausverkauf.

Wir gewähren ab heute bis  
31. Januar auf sämtliche Ein-  
käufe

### 10% Rabatt.

Die Preise von **Herren-  
u. Knabenhüten** haben wir  
bereits wesentl. herabgesetzt  
und bekommen Sie schon für  
**4.- Mk.** einen guten Hut.

Besichtigen Sie unsere Auslagen.  
**Kaufhaus  
Willibald Kittel  
Nagold.**

## Höher hinauf

muss  
jeder  
Deutsche  
denken / Es  
genügt nicht, bei  
schlechten Geschich-  
ten sich zu langweilen.  
Allwöchentlich erhalten  
Sie Anregung, Unterhal-  
tung und Fortbildung durch

## Reclams Universum

Sie abonnieren am besten bei der Buchhandlung von  
**G. W. Zaiser, Nagold**, die Ihnen für den ganz  
geringen Betrag von 40 Pfg. jede Woche pünktlich ein  
reich illustriertes Heft zustellt.

Kellerei

## Ruh,

Rotkehl, mit Kalb verkauft



Chr. Wäcker.

## Lehr-Verträge

vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

## Die neuen Forstpreislisen für 1925

bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Zum Herbst per 15.  
Februar suche ich ein  
fleißiges, ordentliches

## Mädchen,

das schon in einem Haus-  
halte tätig gewesen ist.  
Angebote mit Lebensbild  
und Zeugnissen an 262

**Frau Lina Tanner,  
Suffenhäuser.**



Alle Musik-Instru-  
mente für Haus u. Or-  
chester, von den einfach-  
sten Schüler- bis zu den  
feinsten Künstler-In-  
strumenten, alles Zu-  
behör, Saiten usw.  
empfehle ich

in reichster Auswahl  
**Musikhaus Curth,  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
Arkaden Kleinsch,  
Koblenz.**

Reparaturen u. Stim-  
men- u. Leig. Werkstätte.

## Vorsicht beim Einkauf!

Nehmen Sie nur die Fein-  
kartonpackung „Schwan im  
Blauband“, achten Sie auf  
die ne. erfindliche Packung  
mit dem blauen Band.

Preis 50 Pfennig das  
Halbpaund in der be-  
kannten Packung.



### Schwan im Blauband

frisch  
geküht



Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blaubeand“ das farbige  
Illustr. Familienblatt „Die Blaubeand-Wache“ gratis zu verlangen.

Vorkant Altensteig.  
**Verpachtung  
landwirtschaftl.  
Grundstücke.**

Am Samstag, den  
24. Jan. 1925 vormittags  
10 Uhr kommen im  
Schwaan in Al-  
tensteig 29  
Pachtlose auf 6 Jahre  
zur Neuverpachtung.

- 1 Lot auf Markung  
Altensteig (Wiesenthal),
- 1 Lot auf Markung  
Ehhausen (Hirsland),
- 2 Lose auf Markung  
Ehhausen (bei der Mon-  
darter Wasserleite),
- 22 Lose auf Markung  
Rohrbach (hierunter  
Stad, Sigmühl, Ban-  
ner- und Dinkwieser und  
Gerberhöf),
- je 1 Lot auf den Mar-  
kungen Speisberg, Wö-  
nersberg, Walzgraben-  
weiler (Johsbach).

Höhere Auskunft durch  
das Forstamt. 252

**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft  
Altensteig, Nagold und Umgebung  
e. G. m. b. H.**

## Generalversammlung

Die Generalversammlung der Genossenschaft be-  
trifft am **Erntedankfest**, den **2. Februar 1925**,  
nachmittags 2 Uhr, im Saale des Oränen Saal  
in Altensteig hat mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresgabe des Geschäftsberichts und der  
Jahresrechnung,
2. Beschlussempfehlung über die Anträge des Auf-  
sichtsrats bez. Entlastung des Vorstandes und  
Dienverordnungen,
3. Antrag des Vorstandes auf Abänderung von  
§ 3 der Statuten,
4. Antrag: Ab 1. Januar nur noch ganze An-  
teilsscheine auszugeben,
5. Beschlussempfehlung über die Erbauung eines  
Lagerhauses in Nagold,
6. Wahlen für ausführende Mitglieder des Vor-  
standes und Aufsichtsrats,
7. Bericht von Herrn Oekonomierat Böhler,  
Galm, über die Anwendung von künstlichem  
Dünger usw.,
8. Sonstiges.

Etwasge mehrere Anträge der Genossen zur Gene-  
ralversammlung müssen mindestens 8 Tage vorher  
beim Vorstand schriftlich eingereicht sein.  
Die Jahresrechnung und Bilanz liegt von heute  
ab zur Ansicht jedes Genossen eine Woche lang im  
Geschäftszimmer der Genossenschaft auf.  
Sämtliche Genossenschafter werden zu dieser Ver-  
sammlung freundlich eingeladen.

Vorstand: **Raimbach** Geschäftsführer: **B. Schneider**  
Bauer

## Zimmer

sofort  
zu mieten gesucht.

Von wem? laut die  
G. W. Zaiser, Nagold.

**VERZEHNÄGIG  
Die  
schöne  
Literatur**

HERAUSGEBER:  
**W. W. Wesspe**  
ZUVERLÄSSIGES  
Bericht über Literatur  
Dichter, Theater

**Ed. Benarius**

Abonnement nimmt  
erstgekauft  
Buchhandlung Zaiser  
Nagold.

## Wer ?

kennt nicht die  
**G.-W.**

Gögen-Witze, Kraft-  
ausdrücke u. Redens-  
arten der Tübinger  
Weingärtner (Gögen)?

Allen Freunden eines  
gesunden, l. ästigen Ge-  
müts werden sie will-  
kommen sein.

Vorwärts bei  
**Buchhandlung ZAISER**  
Nagold.

Suche zum sofortigen  
Einstritt Jüngeren

## Lausburschen

für die Weibst.  
**Möbelfabrik Schupp**  
Nagold. 265

## Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold hat 256  
**ca 35 000 Metersteine**  
preiswert abzugeben. Angebote mit dem Preis pro  
1000 Stück richtet sich das Stadtbaumeist.

## Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 22. 1. 25 von vorm. 10  
Uhr an verkaufe ich in Nagold, Güter G. H. Haus  
Nr. 265, in öffentlicher Versteigerung gegen bar an  
den Meistbietenden 259  
**ca. 80 Tausend Zigaretten,**  
für Händler und Wiederverkäufer geeignet.  
Nagold, den 20. 1. 25. Hofstein Wer. Volz.

**Pfrendorf.**  
Am Freitag, den 23. Jan. 1925 nachmittags  
1 Uhr verkauft die diesige Gemeinde auf dem Rat-  
haus im Schmiffenweg 253

**35 Festmeter  
Langholz.**

Offiziere sind beim  
Schulhofsaal einzugehen, nach dem Forstpreis  
von 1925.  
Gemeinderat.

**Beihingen.**

## Holz- verkauf.

Am Samstag, den 24. ds. Mts. nachmittags  
1 Uhr verkauft die diesige Gemeinde auf dem Rat-  
haus im öffentlichen Auktions-  
**86 Fm. Lang- und Sägholz**  
**15 Stück Spaltholz**  
**16 Fm. im Einzelverkauf**  
**Bauftangen 30 Stück**  
**Hagftangen 45 "**  
**Hopfenftangen 43 "**  
Bierhaber sind eingeladen.  
Der Gemeinderat.

## Voranzeige!

Der **Militär- u. Veteranen- Verein Efringen**

hält am 14. Juni ds. Js. sein  
**50jähriges Jubiläum  
mit Bezirkskriegertag**

ab, wovon die werten Vereine der Umgebung  
Kenntnis nehmen wollen.

## Ein neues Keller-Bändchen!

Nachdem unser beliebtester  
schwäbischer Dialekt-Dichter  
drei Jahre lang geschwiegen  
hat, lebt er in diesem Jahre  
zu Weihnachten wieder ein  
neues Bändchen voll sonni-  
ger Dichtung und feinsten  
Gesichtes erscheinen unter dem  
Titel

## 's Beglaternele.

Stets vorrätig  
zu 1.125 bei  
Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Nagold. 266

## Zimmer

vermietet.  
Wilh. Benz, Hailerstr.



**LOBA-  
Wachsbeiz**

Reinigt und  
bleicht  
Kleider  
sowie  
Wäsche  
sowie  
Küchen-  
utensilien  
sowie  
Küchen-  
utensilien  
sowie  
Küchen-  
utensilien

Dr. E.  
Probe  
**Sendre**  
Schule.

... nicht an jedem Bes-  
tag, Verleihen nehmen  
Königliche Postanstalt  
und Postämtern entgegen

Reinigungs-  
monatlich 4 1.20  
einmal, Kolonial-  
Wäsche, Nr. 10 Gold-  
Wäsche, Nr. 1. Anzahl  
Die einjährige Zeile  
gewöhnlicher Schrift  
haben Raum 12 8  
stehende, Reklamen 1  
Goldpreise, Familie  
aus 10 Goldpreisen, 8  
gerichtl. Bestimmung  
Anfragen in der Anstalt  
beständig.

Nr. 17

## Tag

Das Reichslob  
Nagold wegen der  
nach Abfluss der

In einer neu  
im Reichslob  
auf die Schwierig-  
keiten, alten an-  
nehmen zu unter-

Die Pariser  
werde wahrheits-  
berufen werden, u.  
bezeichnet.

Das Bayerische  
werden.

Der Großherzog  
sich auf den Boden

## Niger

Am 30. April  
möglichen Konflikt  
denen Schlag mit  
Frankreich den w-  
größen in Nordaf-  
1850 — land die

Anschluss an die  
zehnte hindurch ein-  
nen geführt. Wäl-  
Kolonisierung sich  
immer weiter sich  
französischen Ein-  
waren aber die 6  
eine 1916 und 19  
germosen Ruhe u.  
zu schaffen. Es m-  
sicherlich, um zum  
zu treffen, die Bo-  
wirtschaftlichen U-

Die Siedlungs-  
Spekulation fand  
Erklärung des  
Händler, die in  
sind. Dagegen er-  
einfach-lehringler  
glücklicher Geis-  
nicht allzu angene-  
Einfluss war der  
Italienern, Ärtler  
der sehr bald die  
gelle. Geborene  
höflichkeit nur knapp  
aber nur „franzö-  
70 000 algerischen  
und ferner über  
das algerische Wä-  
nationalen gesproch-  
Europäern gegen-  
berührt aber auf  
einwohnerzahl von  
4,97 Millionen W-

Erkaunlich wei-  
graphie und der d-  
Hilfsgebiete trifft  
legene Dörfer mit  
man sehr erfolgre-  
den. Man kann  
und Sabata) Dö-  
Schule, der Volk u.  
gezogenen Straße-  
gen; die Einwohn-  
men, denn das als  
Seit 1870 betrich-  
nische Kolonialpo-  
Niger- und Kon-  
zum Konvator, die  
unterbrochen wur-  
kufs von Algerie-  
roffes und die  
gebiete umgewand-  
einen Ziel: eine  
Ritterland und  
ten. Das größte  
fast 2000 Kilometer  
menschliche Siedlu-  
Über moderne Za-  
Sahren gestellt. U-  
einem neuartigen  
kürzlich in wenige  
Timbuktu am Nig-